



EUROPEAN CENTRAL BANK

BANKING SUPERVISION

Einheitlicher Aufsichtsmechanismus

Das erste Jahr – die ersten Erfolge

SABINE LAUTENSCHLÄGER
Vice-Chair des Aufsichtsgremiums

Zonta Club Frankfurt am Main
12. Januar 2016

Ursachen jüngster Finanzkrisen

1. Verhalten der Banken

- Eingehen zu hoher Risiken
- „Optimierung“ von Eigenkapital
- Regulierungs- und Aufsichtsarbitrage

2. Schwächen in der Regulierung

- Unzureichende Anforderungen an Eigenkapital und Liquidität
- Unzureichende Befugnisse der Aufsicht
- Unzureichende Möglichkeiten, Banken abzuwickeln

3. Schwächen der Aufsicht

- Reaktive statt vorausschauende Aufsicht
- Unzureichende Zusammenarbeit der Aufseher
- Banken mit gleichen Risiken wurden unterschiedlich beaufsichtigt

Reformen zur Krisenvorbeugung

1. Neuer regulatorischer Rahmen

- Höhere Eigenkapital- und Liquiditätsstandards
- Höhere Anforderungen an Governance und Risikomanagement
- Neue Instrumente für Umgang mit angeschlagenen Banken

2. Bankenunion (SSM, SRM & SRF)

- Unabhängige und objektive Aufsicht
- Verbesserte Risikoerkennung durch vergleichende Analysen, Peer Reviews und Best Practice
- Tiefere Finanzmarktintegration durch gleiche Rahmenbedingungen für alle Banken im Euro-Raum

Bankenunion ist Grundstein für strengere, stärker harmonisierte Aufsicht

Artikel 1 der SSM-Verordnung

„Durch diese Verordnung werden der EZB mit voller Rücksichtnahme auf und unter Wahrung der

Sorgfaltspflicht für die *Einheit und Integrität des Binnenmarkts auf der Grundlage der Gleichbehandlung der Kreditinstitute* mit dem Ziel,

Aufsichtsarbitrage zu verhindern, besondere Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über Kreditinstitute übertragen, um einen

Beitrag zur Sicherheit und Solidität von Kreditinstituten sowie zur Stabilität des Finanzsystems in der

Union und jedem einzelnen Mitgliedstaat zu leisten.“

SSM-Ziele

1. Finanzmarktintegration

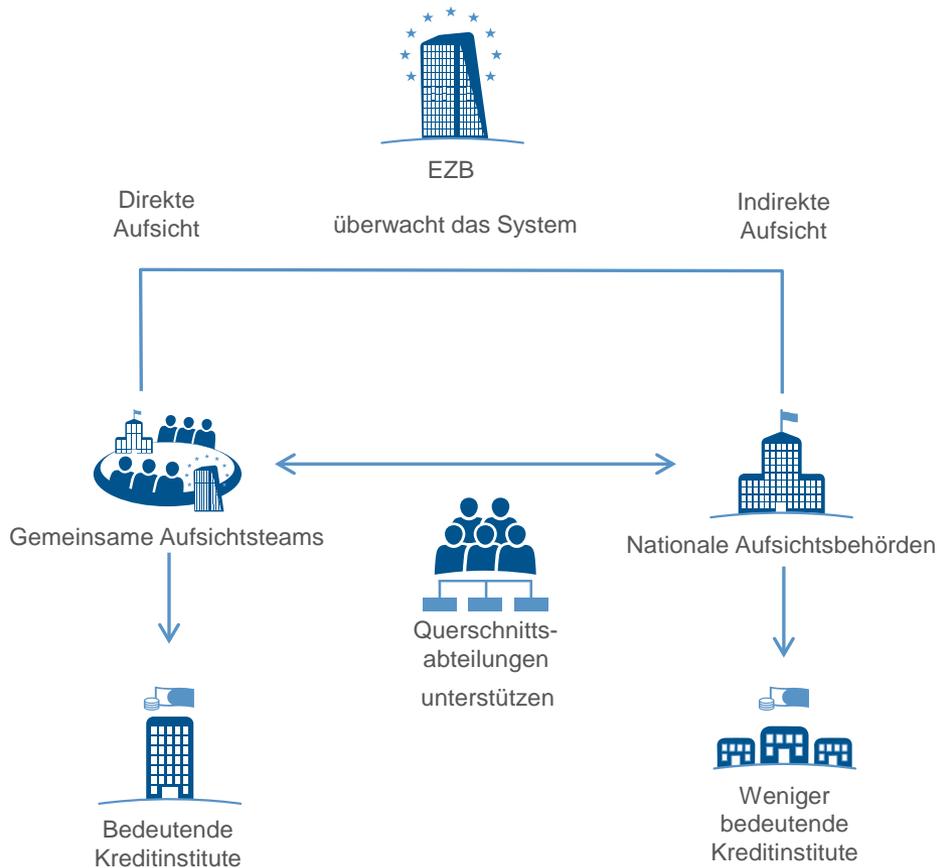
- Entwicklung von harmonisierten Aufsichtsmethoden und -ansätzen
- Einheitliche Anwendung des Aufsichtsrahmens in allen teilnehmenden Ländern
- Schaffung gleicher aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen für alle Banken im Euro-Raum

2. Widerstandsfähiges Bankensystem

- Identifikation relevanter Risiken
- Faire und einheitliche Risikobewertung
- Frühzeitige Reaktion
- Strenge und vorausschauende Aufsicht

Zusammenarbeit zwischen nationalen Aufsehern und EZB als Grundlage des SSM

Aufgabenverteilung innerhalb des SSM

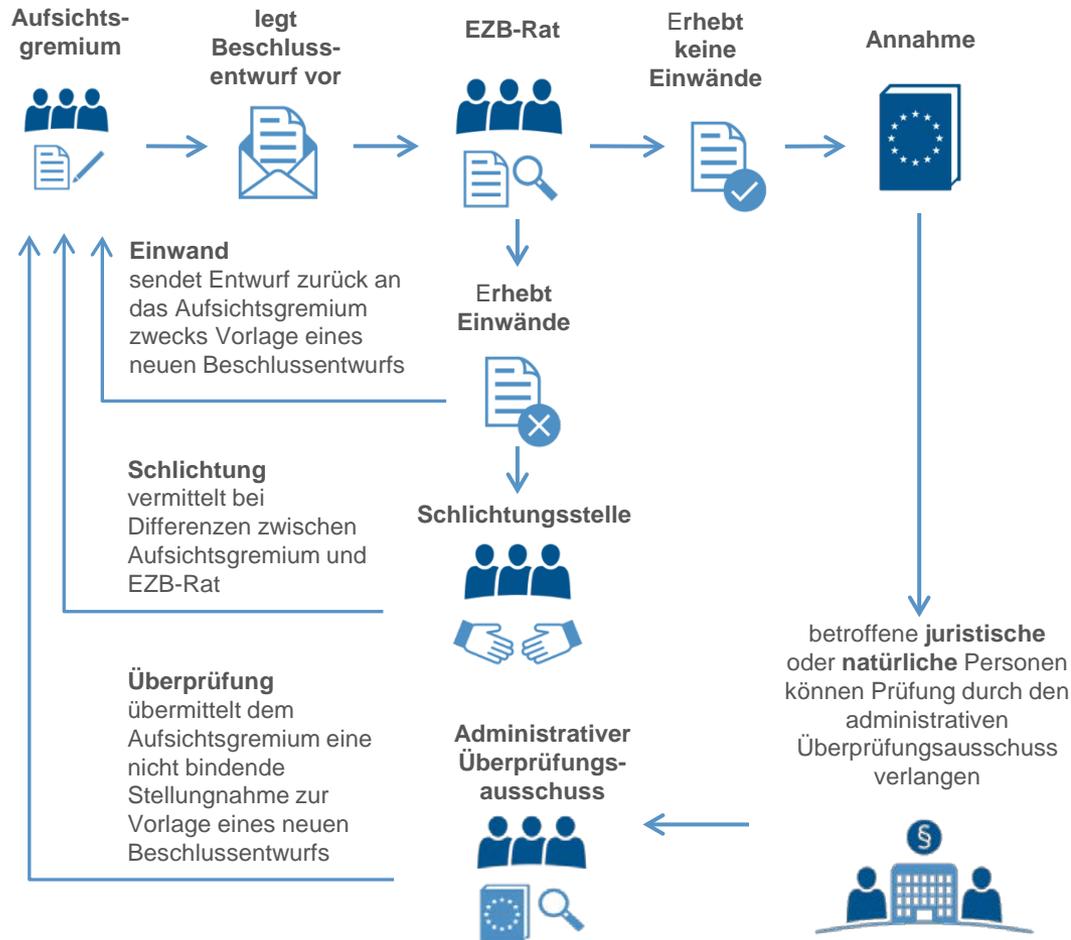


SSM – Eckdaten

- SSM ist einer der **weltweit größten Bankenaufseher**.
- **129 Bankengruppen** in 19 Ländern werden direkt von der EZB beaufsichtigt – darunter 9 der 30 global systemrelevanten Banken. Das entspricht über **80 %** der Bankaktiva im Euro-Raum.
- Rund **3 500 kleinere Institute** werden direkt von nationalen zuständigen Behörden beaufsichtigt. Die EZB ist für das Bankensystem des Euro-Raums als Ganzes verantwortlich.
- Bankaktiva im Wert von mehr als **26 Billionen €** sind unter direkter und indirekter SSM/EZB-Aufsicht.

Beschlussfassung im SSM

Organisationsgrundsätze



1. Aufsichtsgremium

- Legt dem EZB-Rat Beschlüsse zur Verabschiedung vor
- Beschlussfassung erfolgt nach dem Verfahren der impliziten Zustimmung

2. Schlichtungsstelle

- Schlichtet Meinungsverschiedenheiten der nationalen Aufsichtsbehörden bei Einwänden des EZB-Rats gegen Beschlussentwürfe des Aufsichtsgremiums

3. Administrativer Überprüfungsausschuss

- Unabhängige Überprüfung von Beschlüssen der EZB, die sie in Ausübung ihrer Aufsichtsbefugnis erlassen hat

Der SSM hat im ersten Jahr viel erreicht

SSM-Organisation

- Einstellung von über 1 000 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den SSM**
- Entwicklung von **methodischem Rahmen und Rechtsrahmen** des SSM
- Schaffung zentraler **Infrastrukturen** für die Aufsicht
- Einrichtung **gemeinsamer Aufsichtsteams** (Joint Supervisory Teams – JSTs)
- Operationalisierung der **Zusammenarbeit mit den nationalen Aufsichtsbehörden** (National Competent Authorities – NCAs)



Aufsicht

- Abschluss des **Comprehensive Assessments** und aufsichtlicher Folgemaßnahmen
- Identifizierung **wesentlicher Risiken** im europäischen Bankensektor und Festsetzung von **Aufsichtsschwerpunkten**
- Definition und Umsetzung von **Aufsichtsprogrammen** für 123 SIs für 2015 und 2016
- Abschluss des ersten **aufsichtlichen Prüfungs- und Evaluierungsprozesses** (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP)
- Durchführung **thematischer Studien** zu Governance und Risikobereitschaft, Leverage-Finanzierung und Schutz vor IT-Risiken



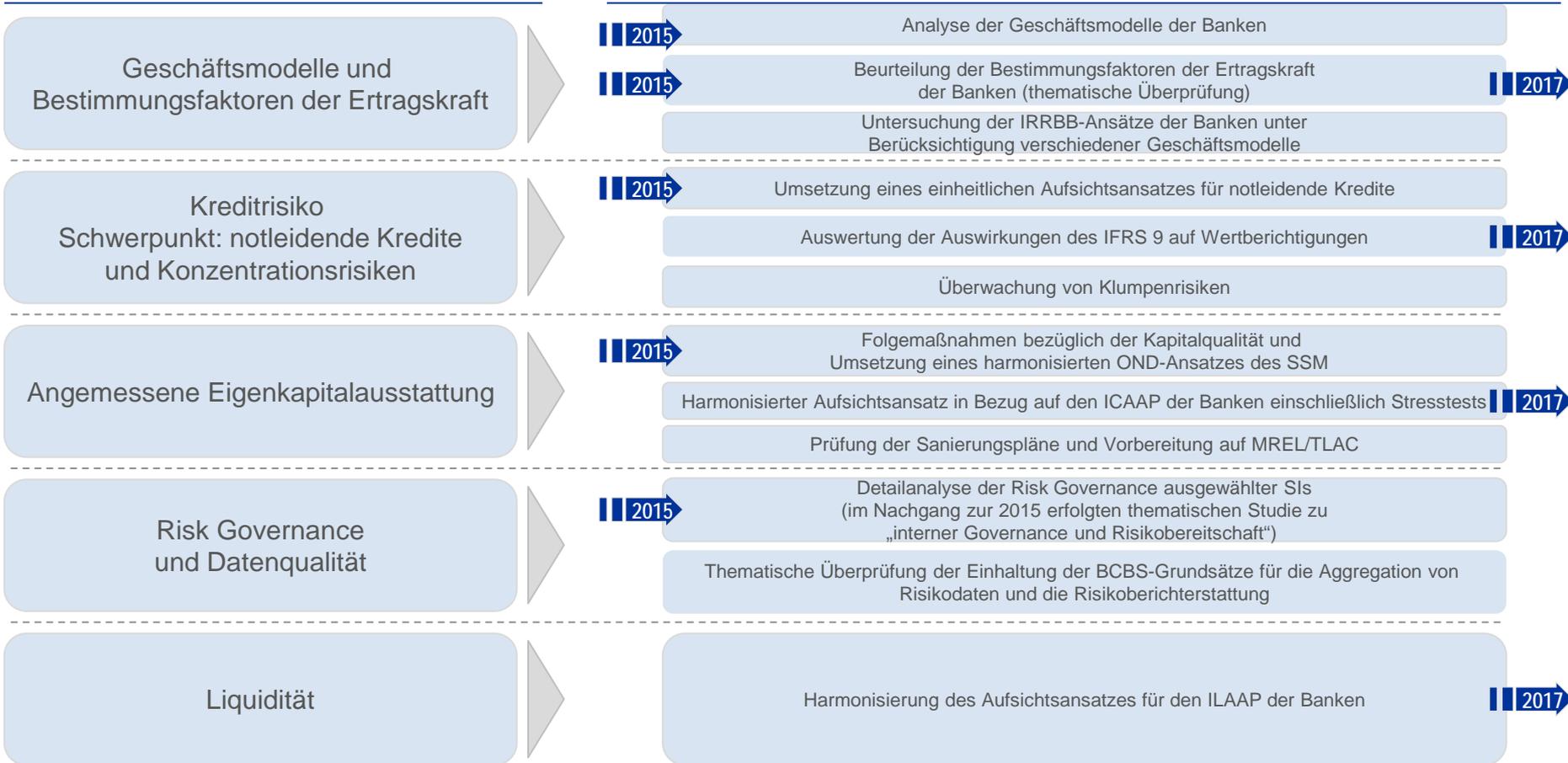
Harmonisierung

- Erarbeitung und Umsetzung einer harmonisierten **Methodik für den SSM-SREP**
- Harmonisierung von **Wahlrechten und nationalen Ermessensspielräumen** (Options and National Discretions – ONDs): Identifizierung von 150+ ONDs, Entwurf eines Maßnahmenpakets der EZB zu rund 120 ONDs
- Veröffentlichung offizieller **SSM-Leitlinien** zu Gewinnausschüttungen
- Umsetzung **einheitlicher Aufsichtspraktiken** in mehreren Bereichen (z. B. Prüfung der fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Kandidaten für Leitungs- oder Aufsichtsgremien von Banken)

Aufsichtsschwerpunkte für 2016 – Beurteilung wesentlicher Risiken der SSM-Banken

SSM-Prioritäten

Tätigkeiten



Schlussbemerkungen

- Wir haben mit dem SSM eine echte europäische Bankenaufsicht geschaffen.
- Der SSM kann auf ein **erfolgreiches erstes Jahr** zurückblicken: Wir haben damit begonnen, die Banken im Euro-Raum nach einheitlichen und strengen Kriterien zu beaufsichtigen.
- Wir sind noch nicht am Ziel angelangt: Auch 2016 werden wir die **Harmonisierung der Aufsichtsmethoden vorantreiben**. Das ist eine unserer wichtigsten Aufgaben in diesem und den kommenden Jahren. Dies gilt auch für die uns übertragenen Optionen und Wahlrechte.
- Mit Blick auf die Banken des Euro-Raums haben wir für 2016 **fünf Schwerpunkte für die Aufsicht** festgelegt, in denen sich die aktuellen Risiken und Herausforderungen für den Bankensektor spiegeln.